

zweiter, oben gering profilierter. Das Untergeschoß darüber ist im Verputz gequadrat und mit einem profilierten, unter der Kehle mit Rundstab besetzten, gleich dem Sockel um die Mauerpfeiler verkröpften Gesims abgeschlossen. In der Mitte Hauptportal in profilierter Rahmung (Fig. 193) mit Ohren und profiliertem Attikaufsatz. Türflügel mit Rauten und geringen Türziehern beschlagen. In den gebogenen seitlichen Flügeln und den geraden Eckfassaden je ein leicht segmentbogiges Fenster in profilierter Rahmung mit Sohlbank, Ohren und gestuftem Keilstein.

Das Hauptgeschoß ist von gekuppelten Pilastern mit gekehlten Basen und Blattkapitälen gegliedert, und zwar sind an die die drei Felder des Mittelteiles einfassenden Pilaster nach einem Halbpilaster angesetzt. Die Pilaster stehen auf einer durchlaufenden seichten Staffel zwischen zwei Sims auf, von denen der obere die Sohlbank der Fenster bildet. Unter den Fenstern ist die Staffel seicht vertieft und durch kurze Pfosten gegliedert und springt über den Mauerpfeilern des Untergeschosses zu einem kräftigen Sockel vor. Auf diesem stehen je zwei weiße, den Pilastern entsprechende Säulen. Über den Pilastern läuft das hart profilierte mit ausladender Deckplatte abschließende Kranzgesims, das sich um die Säulenstellungen verkröpft. Auf ihm steht leicht zurücktretend eine Balustrade, die ebenfalls über den Säulenstellungen vortritt. Auf diesen Vorsprüngen stehen je zwei allegorische Frauengestalten (die drei christlichen Tugenden und die göttliche Weisheit); in der Mitte reich skulptiertes Doppelwappen des Erzstiftes Salzburg und des Erzbischofs Johann Ernst Thun (alle Skulpturen von B. Mandl, siehe oben S. 161). In der Mitte des Hauptgeschosses Rundbogenfenster in profilierter Rahmung mit seitlichen Pilastern, in den andern vier Feldern je ein rechteckiges Fenster in profilierter Rahmung mit ausladendem, leicht geschwungenem und geknicktem Sturzbalken über Muschel im Felde.

Die Achse, um die die Kirche vor das Priesterhaus vorspringt, ist genau so gestaltet wie die äußerste der Westfassade. Ebenso sind die vier Seiten der beiden auf den Außenflügeln aufgesetzten Türme gleich gestaltet. Jede Seite wird durch gekuppelte Kompositpilaster eingefäßt, die auf gemeinsamen, der aufgesetzten Brüstung der Mittelfassade entsprechenden Sockeln aufstehen. Über ihnen das kräftig profilierte Kranzgesims, das sich in der Mitte um ein rundes Zifferblatt über dem rundbogigen Schallfenster mit profilierter Rahmung, Keilstein und geschwungenem Sturzbalken im Halbkreis ausbiegt. Darüber aufgesetztes, niedriges Geschoß, dessen Seiten, von breiten Wandpilastern eingefäßt, je ein breitovales Fenster in vertieftem, rechteckigem Felde mit Blattwerk in den Zwickeln enthalten.

Über dem ausladenden Abschlußgesims kupfergedecktes Kuppeldach mit Knauf und Strahlenkreuz. Die Süd- und Nordseite der Kirche ist in ihrem westlichen Teil durch das Priesterhausgebäude verbaut. Der übrige Teil liegt gegen die Höfe dieses Gebäudes, ist aber in seinem östlichen Teile wiederum von Anbauten eingeschlossen, so daß nur der Querarm freiliegt. Dieser ist über geringem Sockel im Untergeschoß gequadrat und enthält in dem glatten Teil darüber ein halbrundes Fenster in profilierter Rahmung. Das geringe Kranzgesims darüber läuft auch über die Flucht der Anbauten, die durch ein Sims in zwei Geschosse gegliedert sind, in der östlichen Achse leicht vorspringen. Im Untergeschoß leicht segmentbogige Fenster in geringer Rahmung, das östliche bis auf einen rechteckigen Teil vermauert und von einer ebenfalls vermauerten Rundbogenarkade auf Pilastern umschlossen. Das Obergeschoß enthält eine eingelebnete Segmentbogenarkade auf breiten Pilastern und in jedem Felde ein Fenster. Blechgedeckte Pultdächer.

Die Kuppel erhebt sich über den Anbauten und der Fassade. Ihr ovales Tambur wird von acht kräftig vortretenden Wandpfeilern, deren Mittelstreifen vertieft ist, in acht Felder geteilt, deren jedes ein Fenster in profilierter Rahmung mit Ohren vorspringender Sohlbank und Sturzbalken enthält. Über dem profilierten Kranzgesims, das sich um die Wandpfeiler verkröpft, kupfergedecktes Kuppeldach, das durch erhabene Streifen über den Pfeilern gegliedert ist. Zu oberst die von Eisenbalustrade umgebene ovale Laterne mit acht Rundbogenfenstern und rechteckigen Feldern in dem Streifen unter dem ausladenden Abschlußgesims, das ein metallgedecktes Zeltdach mit Knauf und Glorie trägt.

Fig. 193.

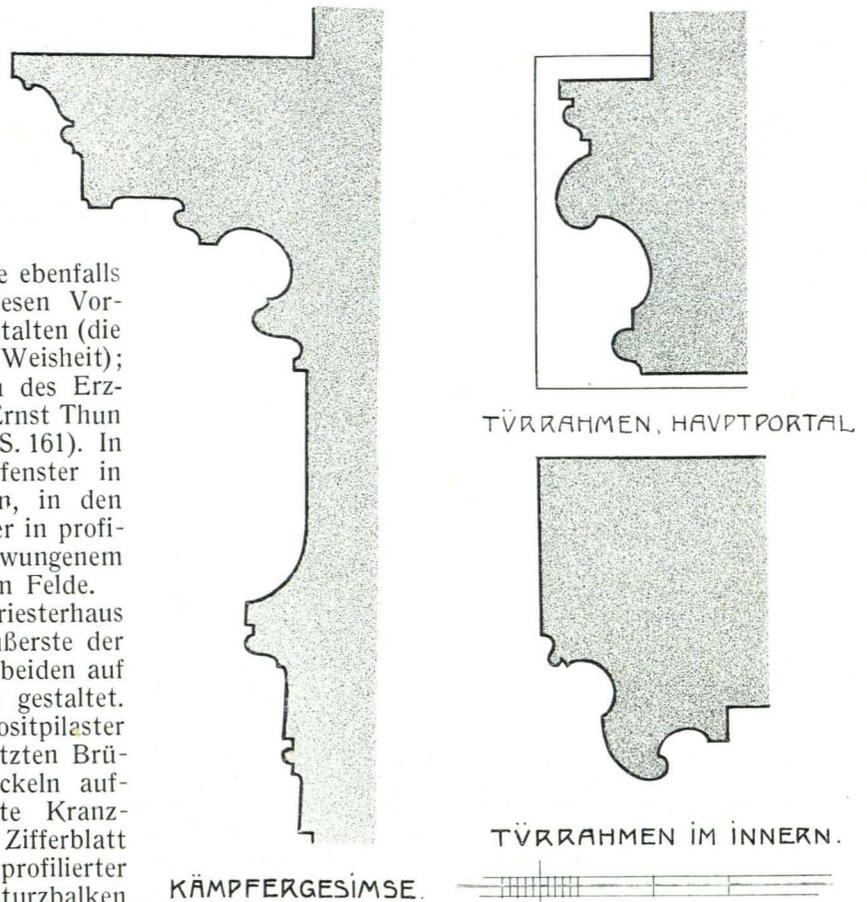


Fig. 193—195 Dreifaltigkeitskirche,
Profile 1:40 (S. 164, 165)